

Muttertag



...Gemeindegebäude, ist mein Gebet. Ich bin heute Morgen bestimmt glücklich, die geistliche Neigung dieser Gemeinde zu sehen und wie, das Zeichen da draußen, sie jetzt danach streben, ein neues Gebäude zu bauen. Ich denke, es ist nötig. Und seht, nachdem... wenn der Herr Jesus verzieht, nachdem wir gegangen sind, werden sie haben... werden unsere Kinder einen Ort haben, wo sie zur Gemeinde gehen können. Und wir möchten euch "ermahnen, für den ein für allemal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen." Denke, das ist eine gute Sache.

² Und als ich gerade vor einigen Augenblicken hereinkam, um zu den vielen der Zeugnissen hinzuzufügen, die schon bezüglich der Heilungen der letzten wenigen Versammlungen im Tabernakel hier gegeben wurden. Sie häufen sich einfach ständig, von Heilungen, große übernatürliche Heilungen.

³ Ich hatte gerade eben meine Frau herausgelassen und die Kinder an der—der Tür; und da war eine Schwester, die jetzt hier sitzt, einfach so ergriffen, bis sie bezüglich eines großen Wunders weinte, das an ihrem Enkel, weit unten in Chattanooga, vermute ich, stattgefunden hatte. Frau Nash hier, dein kleiner Enkelsohn wurde von einem Gebrechen geplagt und in der letzten Versammlung hier denke ich, rief der Herr Jesus es auf und sagte: "SO SPRICHT DER HERR, das, es ist weg. Und er wird in Ordnung sein." Und der kleine Bursche ist vollkommen normal und gesund, einfach so gesund, wie er nur sein kann.

Und es ist—es ist ergreifend, solche Zeugnisse zu hören.

⁴ Und dann ein junger Bursche, der auch anwesend ist, erbat Gebet für Frau Stotts, die gerade eine Operation hatte. Und ihre Interessen; seht ihr, wenn niemand für sie beten möchte, weil ihre... es zeigt, solange ihr versucht, möchten die Leute, daß ihr für sie betet, sie... interessiert, seht ihr. Manchmal wird es so schlimm, bis... nicht schlimm, doch so viele, daß ihr einfach irgendwo rauslaufen müßt und euren Kopf wegsteckt und für eine kleine Weile versteckt, um zu leben. Doch ich—ich bin froh, daß sie das tun. Denkt niemals, daß ich sie nicht gern sehe, denn wenn sie... wenn es da keinen geben würde, der möchte, daß ich für sie bete, wo würde mein Dienst bleiben? Seht ihr? Seht ihr?

⁵ Doch manchmal, wenn ihr sagt: "Bruder Branham, ich verstehe nicht, wenn die Menschen so rufen und—und du

würdest dich irgendwohin davonstellen.“ Ich muß das tun, um zu leben, um für die Menschen zu beten. Ihr könnt einfach nicht. . . Es ist nicht nur—ist nicht nur ein Platz hier. Es ist überall in der Welt. Seht ihr? Und—und es ist wirklich rauh. Und ich bin sicher, daß ihr das versteht.

⁶ Oh, es ist so gut, ein Christ zu sein! Ich wüßte einfach nicht, was ich tun würde, wenn es nicht für Christus wäre, und so. . . und die Verbindung mit Christen zu haben, Menschen mit dem gleichen kostbaren Glauben, die Gott glauben und Ihm vertrauen; und glauben, daß wir eines herrlichen Tages über all diesem Kampf sein werden und den Sieg haben und erlöst in Seinem Ebenbild auf der anderen Seite stehen.

⁷ Und dann würde ich gern gerade eine kurze Ankündigung machen, daß in dem Aufkommen des Gemeindegebäudes und so weiter, ich. . . machen wir eine Erneuerung unserer Grundlage, besonders mein Teil für die Feldzüge. Die ganze Zeit während der Versammlungen, seit ich damit auf der evangelistischen Seite vor vielen Jahren anfang, anstatt eine Grundlage zu bilden, um eine andere Gruppe von Menschen zu haben, habe ich einfach die Gruppe, mit der ich verbunden war, benutzt; und von. . . und machte eine Grundlage, daß alle meine Versammlungen unter dem Namen des Branham Tabernakels getragen würden. Und das würde bei der Union National Bank in New Albany genutzt, wo Gelder gezahlt werden könnten—darüber bezahlt, damit es nicht zu versteuern wäre. Wenn ich es nicht getan hätte, all das Geld, daß eingenommen wäre, würde für mich zu versteuern sein, wenn ich nicht den Branham Tabernakel als Grundlage genutzt hätte.

⁸ Viele von euch haben mich das immer wieder ankündigen hören. Ich muß es tun und um. . . um das zu tun. Und dann—dann legen wir jetzt eine neue Grundlage. Und wir wünschten, so viele wissen, daß ich. . . Wieviele haben mich das jemals ankündigen hören, daß ich die ganzen Gelder durch den Branham Tabernakel arbeite? Erhebt einfach eure Hände, alle. . . Sicher, ihr alle. Es sind alle.

⁹ Und deshalb, wenn der Gottesdienst vorbei ist, wenn ihr wollt, ich habe da eine kleine Erklärung, so daß ihr, wenn ihr es unterschreiben würdet, während ihr hinausgeht. Bruder Roy Roberson wird es da hinten haben.

¹⁰ Denn wir sind dabei, eine andere Grundlage aufzurichten, dieselbe Sache, nur. . . doch eine andere Grundlage, damit unsere ganzen Gelder und so, die in der Versammlung eingenommen werden, davor bewahrt sind, versteuert zu werden, werden. . . werden wie üblich auf die Union National

Bank gebracht, um durch den Tabernakel zu arbeiten anstatt eine—eine Grundl- . . . andere Grundlage zu haben. Denn dies ist bereits eine Grundlage, im Namen des Branham Tabernakels, versteht ihr. Und deshalb ist ein Branham *hier* und ein Branham *da* und so, und verschiedene Grundlagen laufen nicht zu gut.

¹¹ Bruder Roberson wird sich darum kümmern, für euch, die es möchten, während wir hinausgehen. Wir werden es schätzen.

¹² Nun, heute Morgen, bevor wir den Gottesdienst beginnen, möchte ich sagen, daß ich versuche, heute Abend wieder zurück zu sein, wenn der Herr will. Ich hasse es, beide Versammlungen von Bruder Neville zu nehmen, doch er hat mich so großzügig gebeten, heute Abend wieder zu sprechen. Und wenn der Herr will, möchte ich heute Abend über ein evangelistisches Thema mit dem Titel: *Wer Ist Dies?* Seht ihr? *Wer Ist Dies?* sprechen.

¹³ Und deshalb heute Morgen, möchte ich. . . Ich dachte daran, heute Morgen über ein Thema betreffend Muttertag zu sprechen. Und ich weiß, daß heute Nachmittag und der Vormittag ganz mit Muttertagsprogrammen ausgefüllt ist. Deshalb dachte ich, etwas so zu kombinieren, denn wir möchten sofort für die Kranken beten, nachdem der Gottesdienst vorbei ist, und wie üblich.

¹⁴ Wir glauben, daß Gott ein Heiler ist und Er heilt die Kranken und die Leidenden. Und ich weiß, Er tut das. Und es ist jenseits irgendwelchen—irgendwelchen Zweifeln, denn es sind zu viele Zeugnisse aufgerichtet, daß wir das wissen.

¹⁵ Gestern schaute ich in einen Sack, den Bruder Gene und Leo aufgehoben hatten, von Zeugnissen, die sie empfangen. Und es war ein großer Sack voll hervorragender übernatürlicher Heilungen, die der Herr für die Menschen getan hat.

¹⁶ Und ich dachte, wenn das so sein würde, was wäre, wenn wir über all das, was stattgefunden hatte, Buch geführt hätten? Ich schätze, allein in Puerto Rico und Jamaika hätte es zehntausend oder mehr von hervorragenden Zeugnissen von Heilungen des Herrn betroffen, die Er tat.

Nun, bevor wir das Buch öffnen, laßt uns zum Verfasser sprechen.

¹⁷ Herr, wir sind Dir so dankbar, daß wir, wenn wir unsere Häupter beugen, wir einfach nach Worten suchen; denn ich glaube nicht, daß es für menschliche Lippen möglich ist, die Gefühle des Herzens eines Mannes oder einer Frau, Junge oder

Mädchen, auszudrücken, die je mit Dir in Berührung gewesen sind. Unsere Verehrung auszudrücken, wie wir Dich anbeten und was Du uns bedeutest. Es hat uns von Sünde getrennt und es hat uns von der Welt getrennt. Und es gibt uns etwas, das Ewig und gesegnet ist. Und wir könnten nicht ausreichend Worte finden.

¹⁸ Und es wurde einmal von einem vornehmen Mann vor ein paar Wochen gesagt, daß er fließend in über neun verschiedenen Sprachen sprechen könnte, bekleidet seine Stellung mit dem Berater unseres lieblichen Präsidenten, Dwight Eisenhower. Und obwohl in der Lage, über neun Sprachen fließend zu sprechen, sagte er, als er den Heiligen Geist empfing, versuchte er alle neun und es gab keine Worte, die er finden konnte, nichts, was er ausdrücken konnte und deshalb gabst Du ihm eine neue Sprache, sich auszudrücken und Dir zu danken. Und wir fühlen so, Herr; daß, wenn das Leben vorbei ist, daß wir vielleicht alle zusammen in einer anderen Sprache sprechen werden, damit wir ausdrücken können, was wir über Dich denken.

¹⁹ Nun würden wir bitten, Herr, daß Du diesen Tabernakel segnen würdest, seinen Pastor, seine Verwalter, seine Diakone, alle seine Mitarbeiter, die Menschen, die zu Besuch kommen, ein- und ausgehen. Möge er immer geweiht vorgefunden werden, ein Hafen der Ruhe, wo die Ermatteten durch seine Türen hereinkommen können und Ruhe und Frieden für ihre Seelen finden. Und daß die Kranken durch die Tür kommen mögen und gesund hinausgehen, wegen der immer lebendigen Gegenwart des Allmächtigen Gottes, Der unter seinem Dach weilt.

²⁰ Wir würden bitten, Herr, daß in diesem kommenden Programm des...das jetzt gebildet wird, daß Du dem Ausschuß begegnen würdest und ihnen allen. Und wenn es Dir gefällt, daß da ein ständiges Gedächtnis an das Gebet sein würde, das einmal in diesem alten Weiher und einem Stück Land voller Unkraut gebetet wurde; das jetzt ein Leuchtturm geworden ist, ein Ruheplatz für den Ermatteten als Antwort auf das Gebet.

²¹ Vergib uns jetzt alles, was wir taten oder sagten oder dachten, das gegensätzlich zu Deinem gewaltigen Willen war; und denke daran Herr, es kam nicht aus unserem Herzen. Wir mögen es nur in unserem Handeln oder mit unseren Lippen ausgedrückt haben. Doch Du hast uns schnell gehört. Als wir gesehen haben, daß wir verkehrt waren, waren wir gewillt, es zu bekennen. Und wir wollen nicht Ungerechtigkeit in unseren Herzen halten, denn wir wissen, daß Gott unsere Gebete nicht beantworten wird; sondern ständig unsere Irrtümer bekennen.

22 Und wir würden bitten, Herr, daß Du heute Morgen alle in der Nation segnen würdest, während sie diesen Gedenktag Muttertag feiern. Doch möge dies nicht einfach ein—ein Muttertag sein; möge jeder Tag so sein.

23 Gott, gewähre heute Morgen, daß Mütter, Frauen, die von Gott fortgegangen sind, daß sie heute Morgen zu sich selbst kommen und erkennen werden, was das Wort *Mutter* bedeutet, "jemand, der hervorgebracht hat." Möge sie erkennen, daß die Nachkommen aus ihrer Vereinigung mit ihrem Ehemann, geheiligte kleine Prachtstücke waren, die Gott unter ihre Fürsorge gestellt hat. Dann wird Gott sie für die Erziehung jener Kinder verantwortlich halten. Und wie die Schrift sagt, daß "Die gute Frau und die Mutter, was sie ist, daß ihre Kinder sie gesegnet nennen werden."

24 Oh Herr, wenn wir diesen Tag sehen, wenn sie so weit von den Schriften weggehen und fast wie Tiere handeln! Wir beten, Gott, daß Du uns eine altmodische Erweckung gibst, die sie in die Stellung zurückrufen, in der sie sein sollten.

25 Herr, wir würden auf keinen Fall vergessen, Dir für wirkliche Mütter zu danken, denn wir wissen, daß wir heute solche haben; wirkliche, echte Mütter. Gott segne sie. Sie sind gewaltige Schätze für uns und wir beten, daß Du weiterhin mit ihnen bist, Herr und mögen sie glücklich leben und die Frucht ihres Schoßes Gott dienen sehen.

26 Und wir beten, Gott, daß solche, die heute Morgen die weiße Rose tragen, oder die weiße Blume, um zu sagen, daß ihre Mutter heute hinter den Schauplatz gegangen ist; mögen, Herr Gott, sie in Frieden ruhen und ihre Mühen ihnen folgen. Gewähre es, Herr.

27 Nehme jetzt Dein Wort, Herr, und sprich zu den Menschen und gib ihnen Trost, denn deshalb haben wir uns hier versammelt; Deine Gegenwart zu fühlen, Dein Wort zu hören und gesegnet zu sein; und hier wegzugehen, um bessere Männer und Frauen, Jungen und Mädchen zu sein als wir waren, als wir hereinkamen. Wir bitten dies in dem Namen von Jesus, Gottes Sohn. Amen.

28 Ich liebe das Lesen Seines gesegneten Wortes. Deshalb werden wir nun heute Morgen das Buch von Erster Korinther aufschlagen und einen Teil des 15. Kapitels lesen, mit dem 1. Vers anfangend.

Ich tue euch aber, Brüder, das Evangelium kund, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch steht,

durch das ihr auch errettet werdet, wenn ihr festhaltet, mit welcher Rede ich es euch verkündigt habe, es sei denn, daß ihr vergeblich zum Glauben gekommen seid.

Denn ich habe euch vor allem überliefert, was ich auch empfangen habe, daß Christus für unsere Sünden gestorben ist nach den Schriften;

und daß er begraben wurde und daß er auferweckt worden ist am dritten Tag nach den Schriften;

²⁹ Ihr mögt sagen: “Bruder Branham, das ist ein ziemlich außergewöhnlicher Text für eine Muttertagsbotschaft.” Nun ja, das ist wahr. Doch wißt ihr, Gott ist außergewöhnlich und Er tut die Dinge in außergewöhnlicher Weise.

³⁰ Und ich denke, die Gedanken, von Mutter. Und ich habe heute Morgen eine, die durch die Gnade Gottes noch hier mit uns auf Erden ist. Und ich bin dankbar für Mutter. Doch obwohl wir auch einen Heilungsgottesdienst haben und nicht wissen, ob ich heute Abend wieder zurück sein würde, doch ich dachte, daß wir vielleicht eine andere Art Bild malen könnten.

³¹ Mutter ist so großartig. Wißt ihr, die erste, die euch in diesem Leben empfängt ist eure Mutter. Niemand kann euch berühren, weil ihr empfangen seid und sie trägt euch unter ihrem Herzen. Und sie ist die erste, die euch kennt und die erste in diesem Leben, euch zu—zu halten. Dann, wenn ihr geboren seid, ist sie eine der ersten Hände, die euch berühren und die Tränen von euren Augen wischt. Sie ist die erste, die euch tätschelt und euch liebt und über euch gurrt, in diesem Leben ist eure Mutter. Nun, ich denke, es gibt nicht genug Ehre, die wir einer Mutter geben könnten.

³² Mutter ist zuerst mit dem Kind und sie ist eine große Verantwortung, was dieses Kind sein wird, wird auf der Weise gegründet sein, wie Mutter das Kind auf den Pfad verhilft, den es reisen muß. Mutter hat die Verantwortung von Gott, dieses Kind auf den richtigen Weg zu stellen. Und ich denke, darum haben Mütter etwas Besonderes.

³³ Ich weiß von einem Jungen in dieser Stadt. Ich denke, seine Mutter ist jetzt hier. Er ist fast in meinem Alter. Doch ich sage dies nicht, um die Mutter zu verletzen; denn sie hat genug Verletzungen, wie alle Mütter. Doch der Junge trinkt und er trinkt viel. Und wenn er richtig betrunken wird, wird er nach Hause kommen und ins Bett seiner Mutter hüpfen und seine Arme um sie legen. Und er hat Enkelkinder. Doch da ist einfach etwas an dem Klaps einer Mutter, das einen—einen anderen Platz einzunehmen scheint als was alles andere in diesem Leben berühren kann, menschlich gesprochen.

³⁴ Wißt ihr, ein Mann wie Mose, er... Wenn ich irgendeine Anerkennung für seinen Charakter finden könnte, war es, weil er eine Gott-gesandte Mutter hatte. Ihr wißt, daß sie es war,

die gebetet hatte, Jochebed, und sich nach diesem Baby gesehnt hatte. Und als er geboren war, war sie diejenige, die über ihn gurrte und ihn liebte und die Arche baute und ihn in das Schilf setzte, obwohl ihr armes Herz zerbrach. Ihr einziges kleines Baby und es war der—der hervorragendste kleine Bursche, der in der ganzen Welt war. Und wie eine Mutter jedes Baby gern hat! Doch diesen besonderen kleinen Burschen zu sehen.

³⁵ Und dann, in ihrem Herzen wußte sie, daß er für einen Zweck geboren war und dann ihn zu nehmen und ihn genau in das Loch der Krokodile zu stellen, draußen in den Fluß hinein. Im Glauben tat sie das, wußte, daß Gott in der Lage war, für ihn zu sorgen; und die Liebe einer Mutter zu erfassen und die Handlung des Charakters ihres Glaubens. Denn Glaube stellt sich nicht auf den Treibsand von dem, was er sehen kann; Glaube ruht erhaben auf dem unbeweglichen Felsen von Gottes Ewigem Wort. "Denn durch Glauben," sagt die Schrift, "tat sie dies."

³⁶ Und Glauben kann seinen Stand auf dem Felsen einnehmen, wo die Wellen die Grundmauern heraus schlagen und direkt ins Angesicht des Todes schauen und wissen, daß es in nur einem kleinen Augenblick sein wird, doch Glauben kann über das Meer zu Ihm schauen, der sagte: "Ich bin die Auferstehung und das Leben," und sogar verpassen, die Wellen schlagen zu hören.

³⁷ Das ist die Art Glauben, die Moses' Mutter hatte. Sie lehrte ihn und sie erzog ihn in dem Palast des Pharaos, lehrte ihn, daß er für einen Zweck geboren war, daß Jehovah ihr Gebet erhört hatte. Und, sie, er konnte keinen besseren Lehrer gehabt haben. Das war es, was half, den Charakter zu formen, der Mose war.

³⁸ Ich glaube, es war Abraham Lincoln, der einmal eine Aussage machte wie diese . . .

³⁹ Nun, ich bin weder Demokrat noch Republikaner, ich bin einfach . . . Ich bin ein Christ. Denn ich denke, eine Seite könnte nicht irgendetwas gegen die andere Seite sagen; es ist alles Verdorbenheit. Doch, Abraham Lincoln, für meine Gedanken, war einer der . . . und war einer der größten Präsidenten, den diese Vereinigten Staaten jemals hatte; Washington eingeschlossen und so weiter.

⁴⁰ Denn Abraham Lincoln hatte einen—einen schlechten Anfang. Er war arm. Er hatte keinen Hintergrund, was Ausbildung betrifft oder—oder irgendein großes Etwas oder Geld oder etwas, das ihm hätte helfen können, wie Washington es hatte. Washington war ein Hochschulabsolvent und er—er wußte; er war ein kluger Mann, von Anfang an ein

gewaltiger Mann. Doch Lincoln wurde in einer kleinen Blockhütte aufgezogen, in den großen Gebieten von Kentucky und mit keiner Herrlichkeit; in der kleinen alten Hütte, welche jetzt als ein Denkmal hier in Louisville steht. Doch als der großartige Mann, der er war, und mußte auf dem Boden, den er pflügte, um das Korn zu pflanzen, schreiben lernen.

⁴¹ Doch ich möchte das an die jungen Leute weitergeben. Wißt ihr, daß Abraham Lincoln bis nach einundzwanzig Jahren niemals ein Buch in seinem Leben besaß außer die Bibel und Foxe's Buch der Märtyrer. Seht, was ihr lest, formt den Charakter, der ihr seid. Kein Wunder, daß wir heute einen Haufen Neurotiker haben; kleine alte Romanhefte und Unanständiges und Unsinn ist an unseren Zeitungsständen ausgestellt. Er besaß die Bibel und das Foxe's Buch der Märtyrer. Schaut, was es aus ihm machte!

⁴² Doch im Angesicht all dessen machte er eines Tages eine Aussage wie diese. Er sagte: "Wenn da irgend etwas Gutes in mir gefunden werden könnte, ist es wegen einer frommen Mutter," die ihn erzog, dem Herrn zu dienen.

⁴³ Seht ihr, ein Kind hört auf seine Mutter; etwas Besonderes mit dieser Mutter, der ein Kind zuhören wird. Wenn es sich verletzt, wird es zum Trösten zur Mutter gehen, bevor es zum Vater gehen wird. Denn sie war zuerst mit ihm, wißt ihr. Und da ist eine Gabe, die Gott einer Mutter gibt, so zu sein; ich meine, einer wirklichen Mutter. Nun, ich glaube, daß Mütter ehrenwert und fromm sind.

⁴⁴ Doch ich glaube, daß solche Muttertage wie dies ein Schwindel sind, machen eine Menge Geld mit Blumen und so. Doch Mutter's Tag sollte jeder Tag sein. Nicht ihr einen Blumenstrauß am Muttertag schicken, sondern sie zu lieben und für sie an dreihundertfünfundsiebzehn Tagen und Nächten das Jahr über zu sorgen. Doch natürlich hat die gewerbliche Welt einen großen Einfluß an Dingen wie diesen und es—es—es entwürdigt Mutter.

"Oh gut, letzten Muttertag sandte ich ihr einen Blumenstrauß."

⁴⁵ Sie würde es eine ganze Menge mehr schätzen, setze dich einfach und sprich nur ein wenig mit ihr, schreibe ihr eine Zeile, klopf ihr auf die Schulter, küsse sie auf die Wange, sage ihr, daß du sie liebst. Es wird ein ganzes Stück weitergehen als all die Blumen, die du vom Blumenhändler kaufen kannst. Das ist wahr.

⁴⁶ Ich glaube, es war in den Zehn Geboten, der verstorbene Cecil DeMille, der eines der Meisterwerke der Filmwelt schrieb und auf den Bildschirm brachte. Und bevor es auf die

Szene kam oder herausgelassen wurde, rief Cecil DeMille Oral Roberts und Demos Shakarian und eine Gruppe von Predigern des Vollen Evangeliums und nahm sie in seine eigenen Vorführräume und zeigte ihnen die vier Stunden von den Zehn Geboten und fragte sie nach ihrer Meinung darüber. Gott hab' seine tapfere Seele selig!

47 Und als ich es gesehen hatte, es anschaute und eine kleine Bemerkung blieb mir immer haften. Wenn viele von euch, die es sahen, es war, als die Tochter des Pharao. . . nachdem Mose herausgefunden hatte, daß er ein—ein Hebräer war, und er hatte sich entschlossen, mit seinem Volk zu wohnen. Und da saß seine einst wunderschöne Mutter, ausgelaugt, mit ihrem grauen Haar und ihrem runzeligen Gesicht, saß in einem alten Lehnstuhl; eine typische Mutter. Und Pharao's Tochter kam herein. Und er sagte: "Wessen Sohn bin ich denn?"

48 Und als es ans Licht kam, daß Jochebed seine wirkliche Mutter war. Die Tochter des Pharao mit ihrer Schminke und so weiter und ganz zurechtgemacht; sie sagte: "Doch schau! Er mag dein Sohn sein, doch," sagte sie, "ich habe ihm Reichtum und Glanz gegeben. Du hättest ihm nichts als die Schlammgruben geben können."

49 Doch die alte grauhaarige Mutter sagte: "Doch ich habe ihm Leben gegeben." Das macht den Unterschied. "Ich gab ihm Leben." Und Gott gab ihm Ewiges Leben. Wie wahr, Mutter!

50 Manchmal sagen die Menschen zu mir, meistens immer in meinen Feldzügen, daß ich "ständig über die Auferstehung predige." Und ich las heute Morgen einen Text, das 15. Kapitel und den 4. Vers aus Erster Korinther, über die Auferstehung.

51 Doch seht ihr, die Weise wie sie Mutter heute darstellen, ist ein Topf Blumen, der bei einer alten Dame steht, die alt ist und vielleicht nicht aufstehen kann und matt und grauhaarig und runzelig und sitzt in einem Lehnstuhl. Das ist zutreffend genug. Doch ich möchte mein Thema nehmen und euch ein anderes Bild von dem malen, was Mutter ist.

52 Jemand sagte: "Du predigst zuviel über die Auferstehung. Fast jede Botschaft hat etwas über die Auferstehung."

53 Ja doch, sicher. Es ist der—es ist der grundlegende Ruheort des Evangeliums. Ganz gleich was Er tat, wenn Er nicht wieder vom Tod auferstand, war alles davon umsonst. Es, für mich beweist das, daß Er Gott war. Beweist jeden Anspruch, den Er machte; die Auferstehung! Und es ist auch der Ruheort der Seele. Es ist der Ausgangspunkt. Es ist das Krönende unseres Trostes.

54 Und wenn wir sehen, daß Er vom Tod auferstand, stellt es uns mit der Evangeliumsrüstung an die Kampffront, um den Platz einzunehmen, zu kämpfen. Denn wir wissen, Er sagte: "Er, der sein Leben verliert um Meinetwegen, wird es wieder finden."

55 Und ich denke, es ist die große Krönung des Vollen Evangeliums, ist die Auferstehung und seine Göttlichen Verheißungen und der Trost, den es denen gibt, die darin vertrauen. Denn es verheißt die große Harmonie unseres Wiedervereintseins. Es verheißt, und das—das Verschwinden aller Sünden. Es verheißt das Verschwinden aller Verderbtheiten, all der Leiden, die wir darin taten, womit wir in diesem Leben durchgehen mußten. Es verheißt, und das Auslöschen von allem davon. Es verheißt, daß sogar Tod seine Gewalt verliert und wir werden in der Gestalt von Jesus auferstehen. So, meiner Meinung nach ist die Auferstehung die größte aller Verheißungen in den Dingen der Schrift. Da ist es, wo es besiegelt ist.

56 Und letztes Ostern, als ich von den fünf Dingen predigte:

Lebend liebte Er mich; sterbend errettete Er mich;
Begraben trug Er meine Sünden weit weg;
Doch auferstehend rechtfertigte Er mich für immer.

57 Das ist der Tag für mich, jener große Tag aller Tage! Und zu sehen, was es für alle von uns in der Auferstehung bedeuten wird, während wir uns abmühen und auf jenen gesegneten Tag der Tage warten!

58 Es gibt uns die Verheißung, daß eines Tages diese alten, geschwächten, matten, grauhaarigen, niedergebroschenen Mütter verwandelt werden. Mutter wird nicht nur alleine da sitzen, sondern ihre ganze Familie mit ihr.

59 Und welch ein Tag wird das sein! Welch eine Zeit wird es sein, wenn wir auf die Gesichter jener schauen, die wir so sehr geliebt haben! Welch ein Unterschied an jenem Morgen, wenn wir unsere Geliebten sehen werden und—und zu beobachten, was sie dann sein werden! All die Gebrechen werden weggenommen sein. All die Beschädigungen der Leiden werden weg sein. Keine fahlen Todeswangen mehr. Aus den Augen keine Tränen mehr. Die Auferstehung verheißt dies alles. Es wird keine Beerdigungen mehr geben. Kein Tätscheln der Wange des Kindes, das wie ein Stück Stein ist; das der Leichenbestatter einbalsamiert hat und herrichtete und Farbe auftrug und so weiter, um natürlich auszusehen. Es wird dort nie wieder gebraucht werden.

60 Dann denke ich daran, wenn wir sie drüben stehen sehen, unsere Geliebten, unsere Mütter, unsere Verwandten, all

unsere Freunde; und sie in ihren unsterblichen Leibern, ihren himmlischen Leibern zu sehen; ihren Charakter beobachten, sehen, wie sie sich mit dieser Liebenswürdigkeit und Stille benehmen, keine Nervosität oder Enttäuschungen. Sie dann in dem Bild des Herrn Jesus stehen zu sehen, das wird ein wundervoller Tag.

⁶¹ Und jeder einzelne von uns, in unseren Gedanken, erwarten und sehnen sich nach dieser Stunde des Trostes, wenn wir sie treffen. Jeder einzelne denkt an seine Geliebten, vielleicht ihre Mutter, die vorausgegangen ist. Und Welch ein Tag wird es sein, wenn ihr sie wiederseht! Und Papa und Bruder und all die...all die Geliebten, Welch ein Tag wird das sein!

⁶² Ich denke auch gerade jetzt. Ich denke an meine Familie, was es für mich an jenem Tag bedeuten wird.

⁶³ Ich denke das, an jenem Auferstehungsmorgen, vielleicht die erste, die kommen wird, um mich zu treffen, wird meine kleine Sharon sein. Nein, sie wird nicht zittern. Dieser Teufel kann jenen Platz nicht betreten. Keine Hirnhautentzündung kann jemals dieses Land berühren. Sie wird mir nicht Auf-Wiedersehen winken. Jene kleinen blauen Augen werden tanzen, während sie ihre Arme um mich herumwirft und aufschreit: "Papi!" Ich werde glücklich sein, sie zu sehen, zu wissen, sie wird nie wieder sterben; zu wissen, daß alles vorbei ist, deshalb predigte ich so heftig Auferstehung.

⁶⁴ Dann werde ich ihre Mutter sehen, die Mutter von Billy, meinem Jungen. Und ich habe genau da viele Erinnerungen, die fortleben. Ich erinnere mich, als ich sie aufhob; oder Herr Combs hier oben, nahm sie für die letzte Fahrt und ich folgte ihr in einem Auto. Als wir genau da die Siebte Straße hinunterfahren; Billy, achtzehn Monate alt.

⁶⁵ Wie sie ihn nach draußen auf die Straße bringen würden und sie ihn sehen ließen. Und sie würde liegen und weinen und auf ihr Baby schauen, doch sie konnte ihm nicht nahe kommen.

⁶⁶ Und dann auf dem Weg nach unten, kam der Leichenbestatter vorbei und fuhr die—die—die Siebte Straße hinunter. Mama hier sorgte zu jener Zeit für ihn. Und er stand draußen im Vorgarten mit einem klitzekleinen Paar kurzen Hosen an und eine kleine rote Mütze seitwärts auf seinen Kopf geschoben. Und als jene Mutter auf der Bahre hinten in jenem Krankenwagen lag, mich beobachtete, als sie ihr Baby in dem Vorgarten sah, wußte, sie nahm ihre letzte Fahrt; sie erhob sich von der Bahre und schrie auf und streckte ihre knochige Hand hervor, um ihr Baby im Garten zu umarmen. Doch sie konnte ihn nicht haben.

⁶⁷ Oh, es wird eine Freude sein, sie an jenem Tag zu sehen. Nein, sie wird keine knöchigen Hände haben, noch werden ihre Wangen eingefallen sein. Doch sie wird in der himmlischen Schönheit einer Himmelskönigin dort stehen und einer Mutter. Ihre schwarzen Augen, so schwarz wie Rabenflügel, werden vor Freude tanzen. Sie wird nicht überall gekrümmt sein, denn jener TB Teufel wird das Land niemals betreten. Doch unsterblich, wird in Seinem Bild stehen.

⁶⁸ Ich schätze dann, der nächste, der kommt, um mich zu treffen, wird Edward sein, den wir "Humpy" als Kurzname nannten. Er war der erste der großen neungliedrigen Kette, Kette der Branham Familie. Er wurde als erstes Glied gebrochen; dasjenige gleich neben mir. Ich sehe Edward zu mir gelaufen kommen. Obwohl er als Junge starb, neunzehn Jahre alt. Und wenn ich ihn bei seiner Hand nehme, bin ich sicher, wir haben viele Dinge der Kindheit zu besprechen, denn wir waren Kumpel. Wir hielten zusammen. Er ließ mich seinen Anzug tragen und—und—und so, wie wirkliche Brüder taten. Es wird ein Vergnügen sein, ihn wiederzusehen.

⁶⁹ Und ich werde ihn etwas wie dies sagen hören: "Hast du meine Nachricht bekommen, Bill? Du hast zur Zeit meines Weggehens von der Erde auf einer Viehfarm gearbeitet. Doch im Krankenhaus sandte ich das Wort zurück: 'Sagt Bill, alles ist in Ordnung.'"

Ich werde glücklich sein zu sagen: "Ja, ich habe deine Nachricht bekommen, draußen in der Steppe."

⁷⁰ Dann schätze ich, wird als nächstes mein Papa kommen. Er mußte als nächstes Glied gehen und. . . Nein.

⁷¹ Ich glaube, Charles war das nächste Glied, ein jüngerer Bruder. Er hatte einen Autounfall, als er nur ein kleiner Junge war. Er zog immer sein rechtes Bein nach, während er lief. Doch wenn ich ihn sehe, wird er das Bein nicht mehr nachziehen. Es wird alles weggetan sein, wird in der Pracht eines jungen Mannes stehen.

⁷² Und er wird etwas wie dies zu mir sagen, während er lächelt. Er wird sagen: "Ja, Bill, hier gibt es keine Unfälle. Und ich erinnere mich, an dem Abend, bevor ich in dem Autounfall genommen wurde, sprachst du zu mir, in dem kleinen Bogengang unseres kleinen demütigen Heimes stehend," und ich schaue gerade jetzt auf den Giebel davon. "Du sprachst zu mir über den Herrn, gerade ein paar Stunden, bevor ich ging. Und du predigtest am Pult, als ich ging."

⁷³ Dann wird Papa kommen. Oh, ich kann ihn sehen. Obwohl er mir viele schwere Schläge gab, ganz genau was ich

brauchte, doch werde ich an jenem Tag den Schopf von schwarzgewelltem Haar sehen, glänzender als sonst. Und er wird mich anschauen und sagen: "Mein Junge, weißt du, Papi wird nie mehr vom Tisch hier aufstehen, hungrig, um die Kinder essen zu lassen, denn hier haben wir im Überfluß. Hier gibt es niemals eine Not."

⁷⁴ Ihn zu sehen, wenn er arbeiten würde und für fünfzig oder fünfundsiebzig Cents am Tag und dann vom Tisch aufstehen, damit die Kinder essen könnten, ging wieder zur Arbeit zurück. Und er arbeitete so schwer, bis sein Hemd auf seinem Rücken von der Sonne festgebrannt sein würde und Mami es mit einer Schere losschneiden würde.

⁷⁵ Ich kann ihn etwas wie dies sagen hören: "Bill, erinnerst du dich an den Abend, als du und Bruder George kamen, um für mich zu beten, als ich dabei war zu gehen? Du weißt, ich erzählte Mama, daß da zwei weiße Engel am Bett standen und ein roter Engel am Fußende. Und der rote Engel war dabei zu versuchen, mich zu bekommen, doch der weiße Engel stand dazwischen. Sie trugen mich schließlich nach Hause."

⁷⁶ Dann auch der nächste in der Kette, der geht oder ging, wird Howard sein. Ich werde Howard sehen; wie wir zusammen über die Lande zogen, überall; war berufen, ein Prediger zu sein; große Persönlichkeit, doch seine Gefährten hielten ihn zurück. Im letzten Gespräch, das ich mit ihm hatte, sagte er: "Wenn ich gehe, Bill . . ."

⁷⁷ Ich—ich sah ihn durch eine Vision gehen, ungefähr vier Jahre, bevor er ging. Erzählte ihm, daß ich Papa sein Grab markieren sah und sagte, daß er der nächste wäre.

⁷⁸ Und er sagte: "Es gibt eine Sache, die ich möchte, die du für mich tust." Ich habe mein Leben verspielt. Ich bin verheiratet gewesen und alles. Ich—ich weiß nicht, was passiert ist."

Ich sagte: "Glaubst du Ihm, Howard?"

⁷⁹ Er sagte: "Mit allem, das in mir ist, glaube ich Ihm." In ungefähr zwei oder drei Tagen, bevor er ging, machte er seinen Frieden mit Gott, mit Bruder Neville und ihnen dort. Und er sagte: "Es gibt eine Sache, die ich möchte, die du tust. Wenn ich gehe, Bill, laß sie für mich singen: *'Er Wird Verstehen Und Sagen: "Gut Gemacht."*'"

⁸⁰ Ich glaube, bevor ich Howards Hand schüttle, werde ich ihn anhalten hören und mich anschauen und sagen: "Bill, Er verstand."

⁸¹ Nach dem wird Bruder Seward, Bruder Frank Broy, Bruder George DeArk kommen. Oh, die Auferstehung

bedeutet eine Menge für mich. Ich empfinde diese große krönende Stunde voraus. Und während das Licht sich beginnt auszubreiten: "Wir werden erkannt gleichwie wir erkannt sind." Wir werden verstehen und—und uns an unsere Bekannten erinnern und die—diejenigen, die da gewesen sind.

⁸² Und—und viele, da werden viele dort sein, woran wir nicht einmal gedacht haben, daß sie dort sein würden. Denn, wißt ihr, es ist zu jener Zeit, daß ich glaube, daß "das Brot, das wir auf das menschliche, unruhige Wasser geworfen haben, an jenem Tag zu uns zurückkehren wird." Wenn wir die Wirkung unseres Zeugnisses auf Menschen sehen, deren Handlungen Dem gegenüber wir nicht verstanden haben, werden wahrscheinlich da sein. Welch ein Tag das sein wird!

⁸³ Und dann, auch die Samen, die wir säten, nicht einmal daran dachten, was sie tun würden, doch hier sind sie. Sie brachten kostbare Früchte hervor und wir werden sie an jenem Tag sehen, die eigensinnigen Geliebten und Verwandten.

⁸⁴ Und ich denke an die Tausenden, die ich bekehrt gesehen habe, ja Millionen jetzt, gingen und was ihr Dienst war. Oh, es wird mehr als eine Auferstehung benötigen. Es wird eine Ewigkeit benötigen herumzugehen, Hände zu schütteln und Dinge herauszufinden, die ich jetzt nicht weiß.

⁸⁵ Da werden jene grauhaarigen Mütter sein, für die ihr heute jene weiße Blumen trägt, die euch sehen werden und sie werden wunderschön sein. Nicht durch einen Blumentopf dargestellt oder irgendein Bild einer alten grauhaarigen Person; doch im dem Bild und der Schönheit der Auferstehung werden sie im Bild von Christus stehen, ihre himmlischen Leiber, jung und wunderschön für immer. Sicher, das ist die Ruhe. Das ist der Muttertag, auf den ich warte. Das ist die Krönung. Nicht die Nelke im Knopfloch, sondern die Krönung der Seele, denn Gott hat sie verwandelt!

⁸⁶ Ich denke an meine alte Mutter, alt und schwach und zittert mit Schüttellähmung. Sie wird das an jenem Tag nicht tun. Es wird dann anders sein. Und jenes Licht fängt an sich auszubreiten, während wir anfangen herumzuschauen und der große Kreis wird größer und größer und größer. Es spiegelt alles nur das Herannahen von Jesus wieder. "Und nach einer Weile," wie das Lied sagt, "und ich werde Jesus zuletzt sehen."

Er wird auf mich warten,
 Jesus so freundlich und treu,
 Auf Seinem wunderschönen Thron wird Er
 mich zu Hause willkommen heißen,
 Nachdem dieser Tag vorbei ist.

⁸⁷ Dann indem wir Ihn sehen und wir werden nicht sein, wie wir jetzt sind. Wir werden—wir werden wissen, wie wir Ihn mehr lieben können. Wir werden nicht mit ein bißchen Furcht zurückstehen; denn wir werden wie Er sein. Nun ja, Er wird mehr als ein Verwandter für uns sein als Er jetzt ist. Wir werden Ihn besser verstehen. Denn wir sind so weit in den sterblichen Leibern weg; dann werden wir einen Leib wie Seinen herrlichen Leib haben. Wir werden wissen, wie Ihn anzubeten. Und wenn wir sehen, was die Gegenwart Seines Wesens für uns getan hat, verwandelte uns; das alte zurück in jung, all das Verformte begradigt. Oh! Wir werden dann verstehen, warum uns Seine Kraft heilte.

⁸⁸ Die Fragen, die in unseren Gedanken gewesen sind: “Wie kann Er es tun? Wie passiert *dies*?” Irgendwie unerklärlich werden sie alle dahinschwinden. Die Knoten, die in unseren Hintergedanken gebunden waren: “Wird es dies sein? Wie könnte es sein?” Irgendwie oder anders, erhabene Finger werden jene Knoten einfach entwirren, entzerren und es wird alles in die eine große Krone der Liebe hineinblenden.

⁸⁹ Dann werden wir Ihn sehen. Dann werden wir wie Er sein. Dann werden wir Ihn anbeten. Dann werden wir Mutter sehen, wie Gott sie wollte.

Mutter würde Dort nicht vollständig ohne ihre Familie sein.

⁹⁰ Weil die größte Zeit ihres ganzen Lebens ist, die Kinder um den Tisch herum zu sehen und alle von ihnen gesund und glücklich; und—und—und sie den Kaffee einschütten zu sehen oder was immer sie tut und Mahlzeiten zu bereiten und sie und Papa setzen sich nieder. Ja doch, das ist die glücklichste Zeit in Mama’s Leben, ihre Kinder alle zu Hause zu sehen.

⁹¹ Nun, verpaßt, verpaßt nicht jenen Tag. Laßt die große Kette eurer Familie zusammengebunden sein, Glied an Glied. Laßt jede Speiche im Rad sein. Wenn wir dann mit unseren Familien und Gruppen unter den Zelten der Ewigkeit zusammensitzen, welch ein Tag das sein wird! Dann werden wir verstehen.

⁹² Es war Er, der dies versprach, in Offenbarung 1, wo Es heißt, daß: “Ein scharfes zweischneidiges Schwert ging aus Seinem Mund hervor.” “Er wurde das Wort Gottes genannt.” Und es kam von denselben Lippen, die sagten: “Ich bin Er, der lebendig ist, der tot war; und Ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit.” Von jenen selben Lippen, in Johannes 6, dreißig-... sagt es dies, daß: “Ich werde nichts verlieren, sondern Ich werde es in den letzten Tagen auferwecken.” Er war’s, der die Verheißung machte; jene selben kostbaren Lippen. Er ist Derjenige, Der uns errettet, Der uns heilt, Der uns erlöste und Der uns am letzten Tag auferwecken wird.

⁹³ Wenn du dieses kleine schwache Glied bist, daß dieses große Familientreffen an jenem Tag getrennt hat, möge der Gott des Himmels heute Morgen irgendwie in unerklärlicher Weise jene kleinen Knoten, die in deinen Gedanken befestigt sind, entzerren und dir die Liebe offenbaren, die Er für dich hat und mögest du lieblich kommen, um Ihm zu dienen.

Während wir an diese Dinge denken, laßt uns beten.

⁹⁴ Gerade bevor wir beten und ihr eure Häupter gebeugt habt, werde ich euch fragen. Würdet ihr gern an diesem Muttertag eure Leben Ihm von neuem wieder übergeben, nach jener Auferstehung Ausschau halten? Würdet ihr eure Hände zu Ihm erheben? Während jeder einzelne . . . Gott segne euch.

⁹⁵ Wäre da ein Sünder, der jetzt anwesend ist, der sagen würde: "Oh, Gott, ich habe mich noch nicht in dieses Glied eingehängt. Ich bin das fehlende, das nicht da sein würde, wenn Mutter geht, um in der Herrlichkeit herumzuschauen. Ich werde nicht dort sein, denn ich habe bis jetzt noch niemals meinen Frieden mit Gott gemacht. Ich habe nicht die Hoffnung von Ewigem Leben in mir. Doch heute möchte ich—ich das tun"? Würdest du deine Hand erheben, sagen: "Bete für mich, Bruder Branham, in dieser Stunde. Ich möchte, daß meiner im Gebet gedacht wird, denn ich habe Geliebte jenseits des Meeres, des Meeres des Lebens und ich möchte sie treffen"? Erhebt eure Hände.

⁹⁶ Oder jemand, der zurückgefallen ist und würde heute zurückkommen wollen und sagen: "Herr, ich weihe mich wieder Dir; komme, um meinen Bund mit Dir zu erneuern," würdet ihr eure Hände erheben?

⁹⁷ Unser Himmlischer Vater, während es uns zieht, dieser Tag wird uns einen Tag näher diesem großen Ereignis bringen. Und wir werden einfach jedes Jahr gezwungen, dies dargestellt zu sehen.

⁹⁸ Wie die Menschen pflegten am Pfingsttag nach Jerusalem hinaufzugehen, und für das Reinigen des Tabernakels und des Heiligtums, und—und das Darbringen des Sühnopfers; jedes Jahr wurden sie erinnert, wenn jenes Lamm dort draußen starb, daß da eine Zeit kommen würde, daß das Lamm Gottes sterben würde, um Sünde zu entlassen. Jedesmal wenn der kleine Bursche blökte und das Blut über ihre Hände spritzte, wurden sie erinnert, daß da eine Zeit kommen würde, wenn das Lamm Gottes da sein würde, das ausrufen würde: "Eli, lama . . . ? Eli lama . . . ?" am Kreuz.

Ich bete, Gott, daß während wir heute schauen und sehen, daß . . .

⁹⁹ Vor ein paar Wochen, vor dem Weggehen nach Kalifornien in Deinem Dienst, lag dieses Indiana bloß und

tot, und da war scheinbar kein Leben. Die Blumen, die letzten Herbst starben. Die Blätter waren vom Baum gefallen. Und der Saft in den Bäumen war in die Wurzeln gegangen und alles war tot.

¹⁰⁰ Doch da war eine Jahreszeit, wenn die Sonne anfang, in einer anderen Weise zu scheinen. Dieselbe Sonne, die den Winter hindurch geschienen hatte, doch die Elemente waren verändert und sie schien anders. Und durch das Scheinen der Sonne mit den Elementen kam Leben auf, überall. Die Blätter kamen zu den Bäumen zurück. Das Blatt...Das Leben, das das Blatt verlassen hatte und das Blatt fiel ab, doch das Leben ging in den Boden; es kam in neuer Schönheit zurück, in der Pracht der Jugend. Die Blume, die ihren—ihren Duft abgegeben hatte, die ihre strahlende Schönheit abgegeben hatte und in die Erde fiel; geboren, bricht wieder in ihrer Jugend hervor, mit einem neuen Duft.

Woran werden wir erinnert, Herr, in diesen Stunden?


¹⁰¹ Und die Welt wird von einer öden, klagenden Wüste zu einem Paradies von Schönheit und die Bienen und die Vögel singen und alles leichtherzig und die Bäume froh—frohlocken im Wind der warmen Frühlingsbrise. Wärme und Freude war wieder auf der Erde, wegen der Sonne, S-o-n-n-e.

¹⁰² Doch eines Tages kommt der S-o-h-n mit Heilung in Seinen Flügeln und jene kleinen Leben, die wie der Saft im Baum verborgen waren, im Boden wie das—das Leben, das im Samen der Blume ist, es wird es wieder zur Neuheit hervorbringen, nie zu vergehen. Oh, wie danken wir Dir dafür!

¹⁰³ Und da waren viele, viele Hände, die heute Morgen hochgingen, denn sie wissen, daß hinter dem Vorhang dort, dort ist etwas. Sie sehnen sich danach, Mutter zu sehen. Sie sehnen sich danach, ihre Geliebten zu sehen und ihre Bekannten und alle diese Geheimnisse herauszufinden, wie sie hierherkamen und durch die Zeit herunter. Es liegt alles hinter dem verborgenen Vorhang. Und eines Tages kommst Du. Und sie erhoben ihre Hände; sie—sie—sie—sie wollen sicher sein, Herr. Sie erneuern sich wieder und so auch ich. Nun hilf uns, Herr. Erneuere unseren Glauben und unsere Kraft.

¹⁰⁴ Und wie wir das Herannahen des Herrn fühlen. Und in den letzten vierzig Jahren, da brach ein neues Pfingsten auf der Erde hervor. Der Geist begann Dinge zu offenbaren. Und hier sind wir beim letzten Zeichen, gerade vor dem Kommen. Wir wissen, das Herannahen des Herrn ist nahe. Und wir sehen die Kranken von ihrer Krankheit gesund gemacht, was für die Welt seit zweitausend Jahren geheimnisvoll gewesen

ist, seit den Aposteln. Doch hier erscheint es wieder, Propheten stehen auf. Engel erscheinen, Zeichen und Wunder. Was ist es? Die Auferstehung nähert sich. Der S-o-h-n kommt.

¹⁰⁵ Laß uns bereit sein, Herr. Laß uns jede Göttliche Verheißung umarmen; denkt nicht an diese kleinen Knoten, die sich durch die Wissenschaft angesammelt haben und so weiter, daß es nicht geschehen kann. Laß sie heute Morgen anfangen sich zu entzerren, durch die unsterblichen. . . [Leere Stelle auf Band-Verf.] . . während Er über den Worten von Gottes Bibel wie ein gutgestimmtes Instrument pulsiert, um die Weise zu singen: "Ich bin Er, der tot war und Ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit." "Eine kleine Weile und die Welt sieht Mich nicht mehr; doch ihr werdet Mich sehen." "Denn Ich werde mit euch sein, sogar in euch, bis an der Welt Ende." "Und es wird geschehen, in den letzten Tagen, spricht Gott, daß ich Meinen Geist auf alles Fleisch ausgießen werde; Zeichen und Wunder; die alten Männer werden Träume träumen und die jungen Männer werden Visionen sehen," die Zeichen des Spätregens und der Endzeit. Laß es heute Morgen unter uns gefühlt werden, Herr, und möge unser Glauben gesichert sein. Denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen. 

Muttertag, Serie 2 Nr. 5
(Mother's Day, Vol. 25 No. 1)

Diese Botschaft wurde von Bruder William Marrion Branham am Sonntag Morgen, den 10. Mai 1959, im Branham Tabernacle in Jeffersonville, Indiana, U.S.A. in Englisch gepredigt, und wurde von einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in Englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde 1994 veröffentlicht durch:

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.

Copyright notice

All rights reserved. This book may be printed on a home printer for personal use or to be given out, free of charge, as a tool to spread the Gospel of Jesus Christ. This book cannot be sold, reproduced on a large scale, posted on a website, stored in a retrieval system, translated into other languages, or used for soliciting funds without the express written permission of Voice Of God Recordings®.

For more information or for other available material, please contact:

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org